



Fang den Hugh:
Das Cosmo-Klinikpersonal
möchte Mr. Grant mehr
Bodenhaftung verschaffen

Die große Flatter

DIE ROLLE DES BEZIEHUNGS-PHOBIKERS SCHEINT DIE SEINES LEBENS ZU SEIN: WARUM FLÜCHTET **HUGH GRANT** VOR VERBINDLICHKEIT WIE PETER PAN VORM ERWACHSENWERDEN?

Lieber Mr. Grant,

neulich, als sich die Journalistin Cielke Sijben bei der Premiere Ihres Films „Mitten ins Herz“ mit Handschellen an Sie kettete, da waren wir doch etwas baff, wie weit manche Frauen in ihrem Liebeswahn gehen. Und warum, mögen Sie nun einwenden, bin dann jetzt ich hier in der Klinik und nicht diese Geisteskranke?

Nun, Hugh, es ist so: Ein guter Schauspieler fühlt sich in unterschiedliche Rollen hinein. Bei Ihnen scheint es umgekehrt zu sein: Die permanent gleiche Figur hat offenbar die Kontrolle über Ihr Leben übernommen. 1994 zum Beispiel, da waren Sie in „Vier Hochzeiten und ein Todesfall“ Charles, ein notorischer Junggeselle, der seine Angebetete bittet, ihn niemals zu heiraten. 1995 mimten Sie in „Neun

Monate“ einen Kinderpsychologen, der Nachwuchs und Verpflichtungen fürchtet. 2001 wickelten Sie als Daniel Dauersingle Bridget Jones um Ihren bindungsunwilligen Finger, gefolgt von Ihrer Rolle als Will in „About a Boy“, der das Alleinsein für die beste Lebensform hält. Ausgerechnet über diesen Film stellten Sie fest: „Faszinierend, dass Wills Charakter fast peinliche Ähnlichkeiten mit mir aufweist.“ Jetzt fragen wir Sie: Ist es angesichts solcher Aussagen verwunderlich, wenn eine Frau probiert, Sie mit Gewalt an sich zu binden? Wohl kaum. Ganze dreizehn Jahre lang versuchte Liz Hurley Ihnen ein „Ja“ abzurufen, bis sie entnervt das Handtuch warf, das Kind eines anderen bekam und den millionenschweren Arun Nayar ehelichte. Sie sahen sich ebenfalls nach einer guten Partie um. In Jemima Khan, einer der reichsten und attraktivsten Frauen der Welt, fanden Sie sie.

Ach, wie schön hätte Ihr Leben fortan sein können. Hier und da ein Filmchen drehen, bevor Sie sich mit der Liebsten wieder auf einer schaukelnden Luxusyacht erholen... Es sollte nicht sein. Nach monatelangen Gerüchten – mal hieß es Heirat, mal Trennung – brachen Charles, Daniel, Will und all die anderen Mitglieder Ihrer multiplen Filmpersönlichkeit wieder durch: „Ich kann nicht glauben, dass Sie mich das fragen. Ich schäme mich für Sie!“, brüllten Sie Kate Silverton von der BBC an. Nur, weil sie wissen wollte, ob bald die Hochzeitsglocken läuten. Kein Wunder, dass auch Jemima die Flucht ergriff.

Lieber Hugh, eine Zeitlang fanden wir ihn reizend, den Lausejungen, der die Welt als Kinderspielplatz betrachtet. Doch jetzt, mit 46 Jahren, wird es nicht mehr lange dauern, bis Sie vom jugendlichen Frauenschwarm ins Fach des starrsinnigen Einsiedlers verfrachtet werden. Zeit, die Notbremse zu ziehen und Ihre eigene Weiterentwicklung zuzulassen. Es würde

Ihnen ehrlich gut zu Gesicht stehen, endlich 100 Prozent zu einer Frau zu stehen, weil das ein echter Mann eben irgendwann so macht.

Wir schlagen daher vor, dass Sie ein paar Monate in unserem Institut verweilen. Hier können Sie sich von Ihren Rollen lösen und endlich erwachsen werden. Zusätzlich dürfen Sie dreimal täglich „Ja, ich will!“ auf die Schiefertafel in unserem Therapiezentrum schreiben. Und damit Sie auch sehen, dass es hier humorvoll zugeht, möchten wir Ihnen zum Abschluss Ihrer ersten Sitzung eine scherzhafte Weisheit von Martina Navratilova mit auf den Weg geben: „Was ist der Unterschied zwischen ‚involviert sein‘ und ‚sich verpflichten‘? Denken Sie an Eier mit Schinken. Das Huhn war involviert – das Schwein hat sich verpflichtet.“ In diesem Sinne wünschen wir gute Besserung!

*Ihre Wiebke Lorenz,
Cosmo-Klinik-Team*